

DVD

„Das Volk sitzt zu Gericht“

Nachstellung des 1. Engerau-Prozesses im Großen Schwurgerichtssaal des Landesgerichts für Strafsachen Wien

Nationalfeiertag, 26. Oktober 2015

© Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz, Wien
Historische Kontextualisierung und Texte: Claudia Kuretsidis-Haider

Am 26. Oktober 2015 fand im Großen Schwurgerichtssaal des Landesgerichts für Strafsachen vor 250 BesucherInnen im Beisein von Justizminister Dr. Wolfgang Brandstetter die Nachstellung des ersten österreichischen NS-Prozesses – des sogenannten 1. Engerau-Prozesses – statt. Die zweieinhalbstündige Aufführung wurde durch ein Team von Wien.TV aufgezeichnet, die Firma Videoandré produzierte daraus eine DVD.

Preis: 15 Euro

Bestellungen unter: claudia.kuretsidis@nachkriegsjustiz.at

Kontoverbindung:

BIC: BKAUATWW

IBAN: AT43 1200 0502 8700 4500

lautend auf Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Historischer Hintergrund

Ende 1944 kamen ca. 2.000 ungarische Juden mit einem Transport aus Budapest am Bahnhof von Engerau (damals im Gau Niederdonau gelegen; der heutige Name ist Petržalka, ein Stadtteil der slowakischen Hauptstadt Bratislava) an. Sie wurden in alten Baracken, Bauernhöfen, Scheunen, Ställen und Kellern untergebracht und mussten Schanzarbeiten leisten. Das Lager Engerau bestand aus mehreren Teillagern, die von großteils aus Wien stammenden SA-Männern sowie von „Politischen Leitern“ bewacht wurden. Die Lebensumstände im Lager Engerau waren katastrophal. Täglich starben mehrere Häftlinge an den menschenunwürdigen Bedingungen, an Hunger, Kälte und Entkräftung. Andere wurden von Angehörigen der Wachmannschaft „auf der Flucht erschossen“, erschlagen oder waren zur „Liquidation“ freigegeben, wofür eigens einige SA-Männer „zur besonderen Verwendung“ abgestellt waren. Eine von der slowakischen Regierung im April 1945 zusammengestellte Kommission exhumierte mehr als 500 Leichen, die auf dem Friedhof von Petržalka bestattet sind, und errichtete mehrere Gedenksteine, die heute noch existieren.

Am 29. März 1945 (Gründonnerstag) wurde das Lager Engerau evakuiert. Der Marsch der Gefangenen führte über Wolfsthal und Hainburg nach Bad Deutsch-Altenburg. Dabei erschossen SA-Männer und „Politische Leiter“ an die hundert Personen. Auf dem Gelände des heutigen Kurparks an der Donau in Bad Deutsch-Altenburg mussten die ungarischen Juden auf ihren Weitertransport warten. Sie wurden auf Schleppkähne verladen, die bis nach Mauthausen fuhren. Nach sieben Tagen erreichten jene, die während der Schifffahrt nicht an Hunger starben oder erschossen wurden, das Konzentrationslager Mauthausen. Aufgrund der dortigen Überbelegung wurden sie auf einen weiteren Marsch von Mauthausen in das Waldlager Gunskirchen bei Wels getrieben, wo weitere unzählige Menschen starben. Anfang Mai 1945 befreiten US-Truppen die wenigen Überlebenden.

Der erste Prozess wegen nationalsozialistischer Verbrechen in Österreich

1. Engerau-Prozess (14. bis 17. August 1945)

Am 14. August 1945 um 9 Uhr Vormittag trat das Landesgericht Wien als Volksgericht zu seiner ersten Hauptverhandlung zusammen. Angeklagt waren der 49-jährige Koch Alois Frank, der 40-jährige Fleischhauer Rudolf Kronberger und der 44-jährige Maler Wilhelm Neunteufel sowie ein weiterer Mitangeklagter. Die Staatsanwaltschaft Wien warf ihnen vor, Verbrechen im Lager Engerau in der Zeit von Dezember 1944 bis März 1945 begangen und sich am Massaker bei der Auflösung des Lagers sowie am Nachtmarsch vom 29. zum 30. März 1945 beteiligt zu haben.

Diese erste Hauptverhandlung eines österreichischen Gerichts wegen NS-Verbrechen stieß auf großes nationales und internationales Interesse. Zahlreiche österreichische Politiker, Vertreter der Justiz sowie Beobachter der alliierten Besatzungsmächte saßen im Verhandlungssaal und der österreichische Rundfunk berichtete über jeden Verhandlungstag in einer eigenen Abendsendung. Österreichische Journalisten wie auch Angehörige der ausländischen Presse einschließlich englischer, amerikanischer und sowjetischer Pressefotografen und Zeichner befanden sich ebenfalls unter den Beobachtern. Die Berichterstattung war sehr umfangreich. Während der dreitägigen Hauptverhandlung erschienen in allen Zeitungen Artikel vielfach auf der Titelseite.

Am 17. August 1945 verkündete der vorsitzende Richter die Urteile: Rudolf Kronberger, Alois Franz und Wilhelm Neunteufel wurden zum Tode verurteilt, der vierte Angeklagte, Konrad Polinovsky, erhielt eine Freiheitsstrafe von acht Jahren.

Polinovsky wurde 1948 bedingt begnadigt. Die Todesurteile gegen Rudolf Kronberger und Alois Frank wurden am 20. November, jenes an Wilhelm Neunteufel am 28. November 1945 im Richthof des Landesgerichts für Strafsachen Wien vollstreckt.

Darstellerinnen und Darsteller

Präsident Dr. Nahrhaft	LG Präsident Mag. Friedrich Forsthuber
Beisitzender Richter OLGR. Dr. Sucher	Dr. Hans Hautmann, Historiker
Staatsanwalt Dr. Eugen Prüfer	Staatsanwalt Mag. Walter Geyer
Schöffin	Christine Schindler, DÖW
Schöffe 1	Ernst Wolrab, KZ-Verband Wien
Schöffe 2	Albert Dlabaja, KZ-Verband Niederösterreich
Angeklagter Rudolf Kronberger	Ottwald John, Schauspieler
Angeklagter Alois Frank	Dr. Gerhard Baumgartner, DÖW
Angeklagter Wilhelm Neunteufel	Dr. Winfried R. Garscha, FStN und DÖW
Angeklagter Konrad Polinovsky	Lukas Neißl, ITH
Verteidiger	Rechtsanwalt Ernst Schillhammer
Gendarm Johann Lutschinger	Hofrat Mag. Maximilian Edelbacher
Zeugin 1	Dr. ⁱⁿ Eleonore Lappin-Eppel, ÖAW
Zeugin 2	Mag. ^a Ilse Böhm, Juristin
Zeuge 1	Michael Kerbler, Journalist
Zeuge 2	Mag. Siegfried Sanwald, FStN und DÖW
Polizeilicher Hilfsdienst	Raoul Narodoslavsky, Firma Forestree
Gerichtssaalreporterin	Judith Brandner, Journalistin
Lesung von Texten	Dr. ⁱⁿ Ursula Schwarz, DÖW
Historischer Hintergrund	Dr. ⁱⁿ Claudia Kuretsidis-Haider, FStN und DÖW

DÖW	Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes
FStN	Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz
ITH	International Conference of Labour and Social History

LG Landesgericht für Strafsachen Wien
StA Staatsanwalt
ÖAW Österreichische Akademie der Wissenschaften

Weiterführende Informationen

<http://www.nachkriegsjustiz.at>

Sponsoring/Kooperationen

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes
Firma Forestree
KZ-Verband Wien
KZ-Verband Niederösterreich
Landesgericht für Strafsachen Wien
Nationalfonds der Republik Österreich